

Dr. Christiane Bald-Herbel

# Umstellung der Konjunkturindizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 2005

*Mit dem Berichtsmonat Januar 2009 werden die Produktions-, Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Produzierenden Gewerbe auf das Basisjahr 2005 umgestellt. Zeitgleich erfolgt die Einführung der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) und des neuen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009). Diese Neufassungen der Klassifikationen prägen in starkem Maße die methodischen Verfahren zur Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf das neue Basisjahr.*

*Die Berechnungsweise der Indizes bleibt konzeptionell unverändert. Für längerfristige Analysen wird – je nach Verfügbarkeit der Daten – eine Rückrechnung der Indizes bis zum Berichtsmonat Januar 1991 durchgeführt.*

## Vorbemerkung

Mit dem Berichtsmonat Januar 2009 wird bei den Konjunkturindikatoren des Produzierenden Gewerbes die bislang geltende Basis 2000 = 100 durch das neue Basisjahr 2005 abgelöst. Damit wird der Vorschrift der Konjunkturverordnung<sup>1)</sup> des Rates der Europäischen Union Rechnung getragen, nach der die indexbasierten Indikatoren innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren nach dem Ablauf der auf 0 oder 5 endenden Bezugsjahre auf eine neue Basis umgestellt werden sollen.

Zeitgleich mit der Umstellung der Auftragseingangs-, Produktions- und Umsatzindizes auf die Basis 2005 erfolgt die

Einführung der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die WZ 2008 entspricht auf der Ebene vierstellig definierter Wirtschaftszweige der für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union verbindlich vorgeschriebenen Klassifikation NACE Rev. 2<sup>2)</sup>. Die Konjunkturstatistiken sind demnach ab dem 1. Januar 2009 in dieser fachlichen Gliederung zu erstellen und an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zu übermitteln.

Ihre güterwirtschaftliche Entsprechung finden die Wirtschaftszweige der WZ 2008 in der Produktionsstatistik. Auch hier wird den Erhebungen ab 2009 eine neue Klassifikation zugrunde gelegt: Das Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009) ist die Grundlage der monatlichen und vierteljährlichen Statistiken zur Berechnung des Produktionsindex.

Die Neufassungen der Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen prägen somit die methodischen Verfahren zur Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf das neue Basisjahr.

## 1 Neue Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008

Die WZ 2008 tritt ab Januar 2009 an die Stelle der bisher für die Erhebung institutioneller Wirtschaftsdaten gültigen

1) Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken (Amtsbl. der EG Nr. L 162, S. 1).

2) Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 zur Aufstellung der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Revision 2 und zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates sowie einiger Verordnungen der EG über bestimmte Bereiche der Statistik (Amtsbl. der EU Nr. L 393, S. 1).

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). Auf der vierstelligen Gliederungsebene der WZ 2008 sind im Abschnitt B „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie im Abschnitt C „Verarbeitendes Gewerbe“ 230 Wirtschaftszweige (Klassen) definiert. Der Viersteller dieser Klassifikation ist die unterste Stufe, für die Indizes berechnet werden. Die Viersteller der WZ 2008 und alle mit diesen gebildeten Aggregate sind identisch mit der Gliederung der von Eurostat für die nationalen Erhebungen der Mitgliedstaaten verbindlich vorgeschriebenen Erhebungs-klassifikation NACE Rev. 2. Deshalb sind die nationalen Indizes mit den von Eurostat für die Europäische Union (EU) und die anderen Mitgliedstaaten publizierten Indizes inhaltlich deckungsgleich.

Neben einer völligen Neukodierung hat die Revision der Wirtschaftszweigklassifikation auch eine geänderte Abgrenzung eines Teils der Wirtschaftsbereiche und des Verarbeitenden Gewerbes zur Folge. So gehören nach der WZ 2008 die Tätigkeiten „Recycling“ und „Verlagsgewerbe“ künftig nicht mehr zum Verarbeitenden Gewerbe. Beide Wirtschaftszweige waren erst mit der Einführung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) in das Verarbeitende Gewerbe aufgenommen worden. Der WZ 2003-Dreisteller „22.1 Verlagsgewerbe“ geht im Wesentlichen als „58 Verlagswesen“ in den Abschnitt J „Information und Kommunikation“, der Abschnitt „37 Recycling“ (WZ 2003) wechselt als „38.3 Rückgewinnung“ in den dann erweiterten Abschnitt E „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“. Daneben wird die Reparatur von Gebrauchsgütern unter „95 Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ in den Abschnitt S „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ übernommen. Schließlich entfallen auch die Zusammenfassungen der Zweisteller (Abteilungen) des Verarbeitenden Gewerbes zu Unterabschnitten.

Eine weitere wichtige Änderung ist, dass Einheiten, welche gewerbliche Schutzrechte an Produkten besitzen, diese von Dritten herstellen lassen und anschließend im eigenen Namen verkaufen (sogenannte Converter), künftig nicht mehr zum Verarbeitenden Gewerbe gehören, sondern in der Regel zum Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ wechseln.

Im Mittelpunkt konjunktureller Analysen stehen im Verarbeitenden Gewerbe die sogenannten Hauptgruppen. Die Gliederung der Abschnitte B „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und C „Verarbeitendes Gewerbe“ nach Hauptgruppen ist nicht hierarchisch in die WZ 2008 eingeordnet. Sie werden über die Dreisteller der WZ gebildet; deren Zuordnung wird in einer weiteren EU-Verordnung<sup>3)</sup> zur Definition der industriellen Hauptgruppen (Main Industrial Groupings – MIGS) festgelegt. Man unterscheidet fünf Hauptgruppen: Vorleistungsgüter, Investitionsgüter, Gebrauchsgüter, Verbrauchsgüter und Energie.

## 2 Neue Güterklassifikation GP 2009

Mit dem Übergang auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation wird für die monatlichen und vierteljährlichen Produktionserhebungen auch ein revidiertes Güterverzeichnis eingeführt. Das GP 2009 unterliegt ebenfalls einer völligen Neukodierung und kann als Beschreibungsklassifikation der jeweiligen Wirtschaftsklassen der WZ 2008 verwendet werden. Den 230 Wirtschaftszweigen der WZ 2008 sind 5 137 neunstellige Güterarten gegenübergestellt. Aus diesen GP-Neunstellern werden 1 583 sechsstellige Güterunterkategorien gebildet, die überwiegend die Fortschreibungsreihen zur Berechnung der monatlichen und vierteljährlichen Produktionsindizes darstellen.

Ein wichtiges Kriterium bei der Erarbeitung des GP 2009 war die Anpassung an die aktuelle Fassung der für die europäische Produktionsstatistik entwickelten PRODCOM-Liste<sup>4)</sup> (PRODUCTION COMMUNAUTAIRE = Produktion der Gemeinschaft). Auf der Ebene der Güter-Achtsteller sind PRODCOM und GP 2009 identisch. Für die Erzeugnisse aus dem Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) entsprechen sich die Gliederungsstrukturen von GP 2009 und WZ 2008 im Wesentlichen, was in der Regel durch eine übereinstimmende Kodierung der ersten vier Stellen in beiden Klassifikationen zum Ausdruck kommt.

## 3 Umstellung der Indizes auf die neuen Klassifikationen

### 3.1 Umstellung auf die WZ 2008

Für die Konjunkturindizes auf Basis 2000 = 100 müssen die bis einschließlich Dezember 2008 nach der bisher gültigen WZ 2003 dargestellten Ergebnisse für alle Monate zurück bis Januar 1991 auf die WZ 2008 umgerechnet werden. Bei den Fällen, in denen nur eine Umkodierung der Wirtschaftszweige vorgenommen wurde, die inhaltliche Abgrenzung der Wirtschaftszweige aber unverändert bleibt, können die Indizes direkt auf die neue Klassifikation umgesetzt werden. In allen anderen Fällen müssen „Faktoren“ gebildet werden, mit denen die Indizes von der WZ 2003 in die neue Klassifikation überführt werden können. Auf diese Weise werden Indizes nach der WZ 2008 auf Basis 2000 (sogenannte Hybridindizes) ermittelt.

Den zur Berechnung der Konjunkturindizes verwendeten institutionell abgegrenzten statistischen Merkmalen (Bruttowertschöpfung, Auftragseingang, Umsatz) unterliegt eine bestimmte Produktionsstruktur. Da die Wirtschaftszweige über die Erzeugnisse definiert werden können, die in ihnen produziert werden, kann als Bindeglied zwischen alter und neuer Klassifikation das Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2002 (GP 2002), herangezogen werden. Eine Zuordnung des GP 2002 sowohl nach der WZ 2003 als

3) Verordnung (EG) Nr. 656/2007 der Kommission vom 14. Juni 2007 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 586/2001 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken: Definition der industriellen Hauptgruppen (MIGS) (Amtsbl. der EU Nr. L 155, S. 3).

4) Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates vom 19. Dezember 1991 zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern (Amtsbl. der EG Nr. L 374, S. 1).

Übersicht 1: Bildung von Aufteilungsfaktoren für die WZ 2003

W03 <sub>j</sub>	GP <sub>ij</sub>	BPW <sub>ij</sub> (EUR)	BPW <sub>j</sub> (EUR)	A <sub>ij</sub>	W08 <sub>k</sub> anteilig	W08 <sub>k</sub> insgesamt	BPW <sub>k</sub> (EUR)
W03 <sub>1</sub>	GP <sub>11</sub>	1 500		0,3	W08 <sub>1</sub>	W08 <sub>1</sub>	6 500
	GP <sub>21</sub>	1 000		0,2	W08 <sub>3</sub>		
	GP <sub>31</sub>	2 500		0,5	W08 <sub>2</sub>		
Summe W03 <sub>1</sub>	GP <sub>*1</sub>	5 000	5 000	1,0		W08 <sub>2</sub>	3 500
W03 <sub>2</sub>	GP <sub>12</sub>	1 000		0,1	W08 <sub>2</sub>	W08 <sub>3</sub>	5 000
	GP <sub>22</sub>	4 000		0,4	W08 <sub>3</sub>		
	GP <sub>32</sub>	5 000		0,5	W08 <sub>1</sub>		
Summe W03 <sub>2</sub>	GP <sub>*2</sub>	10 000	10 000	1,0			

wobei:

- W03<sub>j</sub> = Wirtschaftszweig (Viersteller) der WZ 2003 (j = 1, 2)
- W08<sub>k</sub> = Wirtschaftszweig (Viersteller) der WZ 2008 (k = 1, 2, 3)
- GP<sub>ij</sub> = dem Wirtschaftszweig j zugeordnete Erzeugnisse (nach GP 2002) (i = 1, 2, 3)
- BPW<sub>ij</sub> = Bruttoproduktionswerte der dem Wirtschaftszweig j zugeordneten GP-Positionen (in EUR)
- BPW<sub>j</sub> = Bruttoproduktionswerte des Wirtschaftszweigs j (WZ 2003)
- BPW<sub>k</sub> = Bruttoproduktionswerte des Wirtschaftszweigs k (WZ 2008)
- A<sub>ij</sub> = Faktoren zur Aufteilung der Bruttoproduktionswerte der WZ 2003 auf die WZ 2008

auch nach der WZ 2008 zeigt die Änderungen in der inhaltlichen Abgrenzung der Wirtschaftszweige. Eine Quantifizierung der geänderten Produktionsstrukturen der vierstelligen Wirtschaftszweige wird dann über die Ergebnisse der vierteljährlichen Produktionsstatistik vorgenommen.

Zunächst wird also aus der Gegenüberstellung WZ 2003 zu GP 2002 ermittelt, wie sich wirtschaftszweigspezifische Merkmale tiefer untergliedern lassen.

Übersicht 1 zeigt schematisch die Berechnung solcher Umsetzfaktoren; mithilfe der Produktionsstruktur (repräsentiert durch sechs Güterpositionen des GP 2002) wird in diesem Beispiel die Wertschöpfung von zwei Wirtschaftszweigen nach der WZ 2003 auf drei Wirtschaftszweige nach der WZ 2008 aufgeteilt.

Diese Faktoren A<sub>ij</sub> werden nun zur Aufteilung der absoluten Gewichtswerte herangezogen; bei den Produktionsindizes sind dies die für die Gewichtung benötigten Bruttowertschöpfungsdaten, bei den Auftragseingangs- und Umsatzindizes entsprechend die Auftragseingangs- bzw. Umsatzwerte aus dem Basisjahr 2000.

In Übersicht 2 wird schematisch die Ermittlung der Bruttowertschöpfung für die Viersteller der WZ 2008 dargestellt. Zunächst wird die Bruttowertschöpfung der Viersteller nach

der WZ 2003 mit den – über die Produktionsstruktur errechneten – Aufteilungsfaktoren A<sub>ij</sub> multipliziert. Anschließend werden diese Bruttowertschöpfungsteile nach den Vierstellern der WZ 2008 wieder zusammengesetzt. Auf diese Weise ergibt sich die Gewichtungsstruktur für den Produktionsindex nach der WZ 2008.

Als dritter Schritt schließlich werden die mithilfe der Aufteilungsfaktoren gewonnenen absoluten Gewichte BWS08<sub>k</sub> mit den Indizes in der alten Abgrenzung verbunden und damit gemäß der Zuordnungsvorschrift die Indizes nach der neuen Klassifikation erzeugt. Die schematische Darstellung in Übersicht 3 auf S. 226 zeigt für drei Perioden den Rechenablauf einschließlich der Aggregation der neuen Wirtschaftszweige zum Gesamtindex.

Die mithilfe der Aufteilungsfaktoren gebildeten anteiligen Gewichte dienen also der Ermittlung von Hybridindizes, das heißt Indizes auf dem Basisjahr 2000 in der Abgrenzung nach der WZ 2008. Der Index für jeden Viersteller der WZ 2008 wird gebildet über die beteiligten Indizes nach der WZ 2003, aggregiert mit den entsprechenden Gewichtsanteilen. Die Gewichte beziehen sich, da es sich um die Basis 2000 = 100 handelt, auch auf das Basisjahr 2000.

Damit stehen für dieses Basisjahr Indizes nach zwei verschiedenen Wirtschaftszweikklassifikationen zur Verfügung.

Übersicht 2: Beispiel zur Berechnung der Bruttowertschöpfung nach WZ 2008

W03 <sub>j</sub>	A <sub>ij</sub>	W08 <sub>k</sub> anteilig	BWS03 <sub>j</sub> (EUR)	BWS08 <sub>k</sub> anteilig (EUR)	W03 <sub>j</sub> anteilig	BWS08 <sub>k</sub> anteilig (EUR)	BWS08 <sub>k</sub> (EUR)	W08 <sub>k</sub>
W03 <sub>1</sub>	0,3	W08 <sub>1</sub>	600	180	W03 <sub>1</sub>	180	680	W08 <sub>1</sub>
	0,2	W08 <sub>3</sub>		120	W03 <sub>2</sub>	500		
	0,5	W08 <sub>2</sub>		300				
W03 <sub>2</sub>	0,1	W08 <sub>2</sub>	1 000	100	W03 <sub>1</sub>	300	400	W08 <sub>2</sub>
	0,4	W08 <sub>3</sub>		400	W03 <sub>2</sub>	100		
	0,5	W08 <sub>1</sub>		500				
W03			1 600			520	520	W08 <sub>3</sub>
							1 600	W08

wobei:

- BWS03<sub>j</sub> = Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten der Viersteller der WZ 2003
- BWS08<sub>k</sub> = Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten der Viersteller der WZ 2008

Übersicht 3: Erzeugung der Indizes nach der WZ 2008

WZ 2008	W03 <sub>j</sub> anteilig	BWS08 <sub>k</sub> anteilig	Gewichtung		t = 1	t = 2	t = 3
			Index W03	Index W08			
		EUR	%				
	<i>Index W03<sub>1</sub></i>	180	26,5		120	135	140
	<i>Index W03<sub>2</sub></i>	500	73,5		130	150	170
Index W08 <sub>1</sub>		680	100	42,5	127,4	146,0	162,1
	<i>Index W03<sub>1</sub></i>	300	75,0		120	135	140
	<i>Index W03<sub>2</sub></i>	100	25,0		130	150	170
Index W08 <sub>2</sub>		400	100	25,0	122,5	138,8	147,5
	<i>Index W03<sub>1</sub></i>	120	23,1		120	135	140
	<i>Index W03<sub>2</sub></i>	400	76,9		130	150	170
Index W08 <sub>3</sub>		520	100	32,5	127,7	146,5	163,1
<b>Index W08</b>		<b>1 600</b>		<b>100</b>	<b>126,3</b>	<b>144,4</b>	<b>158,8</b>

Eine vollständige Unterlage, die zeigt, wie sich die neuen Wirtschaftszweige prozentual aus den bisherigen Zweigen zusammensetzen, kann vom Statistischen Bundesamt auf Anforderung elektronisch zur Verfügung gestellt werden.

Tabelle 1 zeigt beispielhaft einen Ausschnitt aus der Konversionsmatrix der Aufteilungsfaktoren für Zweige aus dem Nahrungsmittelgewerbe. Hieraus ist zu ersehen, dass die Produktion des WZ 2003-Vierstellers „15.32 Herstellung von Frucht- und Gemüsesäften“ zu 78,5% künftig im Wirtschaftszweig „10.32 Herstellung von Frucht- und Gemüsesäften“ erfolgt und zu 21,5% im neuen Wirtschaftszweig „11.07 Herstellung von Erfrischungsgetränken, Gewinnung natürlicher Mineralwässer“. Dies ist ein Beispiel, das zeigt, dass aus identischen Bezeichnungen in beiden Klassifikationen nicht zwingend auch auf gleiche statistische Inhalte geschlossen werden darf. Dem Viersteller 10.32 der neuen Klassifikation werden nur zu 78,5% Produktionsteile aus dem alten Wirtschaftszweig 15.32 zugeordnet, der Rest

der Produktion geht zum neuen Zweig 11.07. In der Rückrechnung der Indizes wird der Verlauf des Vierstellers 10.32 allein durch den Index des Wirtschaftszweiges 15.32 repräsentiert (das gilt sowohl für den Produktionsindex als auch für Auftragseingangs- und Umsatzindizes). Auch der neue Zweig 11.07 unterscheidet sich (trotz textlicher Identität) inhaltlich vom bisherigen Viersteller 15.98, denn in den neuen Zweig fließen neben dem gleichnamigen noch Teile aus vier weiteren alten Wirtschaftszweigen ein. Demnach wird der neue Indexverlauf durch die (zusammengewogene) Entwicklung aus fünf alten Wirtschaftszweigen geprägt.

Die in Tabelle 1 enthaltenen Prozentsätze zeigen, wie die alten Zweige auf die neuen aufgeteilt werden; daraus kann aber nicht direkt der jeweilige Einfluss der alten Zweige auf den Verlauf der zugeordneten neuen Bereiche abgeleitet werden. Hier müssen vielmehr die dahinter stehenden absoluten Werte der Bruttowertschöpfung herangezogen werden.

Tabelle 1: Matrix der Aufteilungsfaktoren A<sub>ij</sub> für ausgewählte Zweige  
Prozent

Nr. der WZ 2003	Bezeichnung	Nr. der WZ 2008								
		10.32	10.39	10.51	10.73	10.85	11.02	11.03	11.05	11.07
		Herstellung von Frucht- und Gemüsesäften	Sonstige Verarbeitung von Obst und Gemüse	Milchverarbeitung (ohne Herstellung von Speiseeis)	Herstellung von Teigwaren	Herstellung von Fertigerichten	Herstellung von Traubenwein	Herstellung von Apfelwein und anderen Fruchtwinen	Herstellung von Bier	Herstellung von Erfrischungsgetränken; Gewinnung natürlicher Mineralwässer
15.32	Herstellung von Frucht- und Gemüsesäften	78,5								21,5
15.33	Obst- und Gemüseverarbeitung, anderweitig nicht genannt		93,6			6,4				
15.51	Milchverarbeitung			98,6						1,4
15.85	Herstellung von Teigwaren				41,5	58,5				
15.93	Herstellung von Traubenwein						98,5			1,5
15.96	Herstellung von Bier							2,1	96,0	1,9
15.98	Gewinnung natürlicher Mineralwässer, Herstellung von Erfrischungsgetränken									100

WZ = Klassifikation der Wirtschaftszweige.

Tabelle 2: Berechnung der Bruttowertschöpfung für den Wirtschaftszweig „10.85 Herstellung von Fertiggerichten“ im Jahr 2000

Wirtschaftszweig		Auf den Wirtschaftszweig 10.85 entfallender Anteil des Bruttoproduktionswerts der Wirtschaftszweige 15.33 und 15.85 (A <sub>ij</sub> )	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten der Wirtschaftszweige 15.33 und 15.85	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	
WZ 2008	Beteiligte WZ 2003			anteilig	
		%	1 000 EUR	%	
10.85 Herstellung von Fertiggerichten	15.33 Obst- und Gemüseverarbeitung a.n.g. .... 15.85 Herstellung von Teigwaren .....	6,4	674 180	43 148	34,6
		58,5	139 234	81 452	65,4
	<b>Summe ...</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>124 600</b>	<b>100</b>

WZ = Klassifikation der Wirtschaftszweige.

In der Tabelle 2 wird am Beispiel des Wirtschaftszweiges „10.85 Herstellung von Fertiggerichten“ die Aufteilung der Bruttowertschöpfung des Basisjahres 2000 für die Gewichte des Produktions-Hybridindex dargestellt. Mit diesen Gewichten werden die an einem WZ 2008-Viersteller beteiligten WZ 2003-Viersteller aggregiert und man erhält den Verlauf des gewünschten WZ 2008-Vierstellers. Am dargestellten Beispiel ist zu ersehen, dass der Indexverlauf des neuen Wirtschaftszweigs 10.85 zu etwa 65 % von der Entwicklung des bisherigen Index der Teigwaren-Herstellung bestimmt wird und zu rund 35 % von der des Index der Obst- und Gemüseverarbeitung.

Die Summen der anteiligen Werte der Bruttowertschöpfung der Viersteller nach der WZ 2003 am Viersteller der WZ 2008 werden zur Bildung der Aggregate vom Zweisteller bis zum gesamten Produzierenden Gewerbe herangezogen.

Nach der gleichen Methode werden die Hybridindizes auf der Basis 2000 für den Auftragseingang und den Umsatz berechnet. Der Berechnung der Aufteilungsfaktoren werden die Daten der vierteljährlichen Produktionserhebung zugrunde gelegt – für den Auftragseingangs- und den Umsatzindex wird der Wert der Absatzproduktion verwendet, für den Produktionsindex der Wert der Gesamtproduktion.

### 3.2 Umstellung auf das GP 2009

Die monatlichen und vierteljährlichen Produktionserhebungen liefern das Datenmaterial zur Berechnung der Produktionsindizes. Bis einschließlich Berichtsjahr 2008 werden diese Produktionsdaten noch nach dem GP 2002 erhoben, ab dem Berichtsjahr 2009 gilt das neue GP 2009.

Die Produktionsindizes werden ab dem Berichtsjahr 2005 originär berechnet, daher müssen alle Daten zur Fortschreibung der monatlichen und vierteljährlichen Indizes auf das GP 2009 umgestellt werden. In der Regel ist eine direkte Zuordnung der Neunsteller des GP 2002 zum GP 2009 mög-

lich. Nur in wenigen Ausnahmefällen (den sogenannten Expositionen, die sich auf zwei oder mehrere GP 2009-Neunsteller aufteilen) wird eine schwerpunktmäßige Zuordnung zu einem Neunsteller vorgenommen. Auf diese Weise erhält man ab dem Basisjahr 2005 durchgängig die zur Berechnung der Produktionsindizes notwendigen Mengen und Werte nach dem neuen Güterverzeichnis.

## 4 Neuberechnung der Indizes auf Basis 2005

### 4.1 Produktionsindizes

Konzeptionell ändert sich die Berechnungsmethode der Produktionsindizes für das Produzierende Gewerbe mit der Einführung der WZ 2008 und der Basis 2005 nicht, insofern kann hier auf die Methode und die Formeldarstellung Bezug genommen werden, die schon für das letzte Basisjahr gegolten haben.<sup>5)</sup>

Der zum Teil schon international empfohlenen Berechnung von Laspeyres-Kettenindizes [siehe z. B. im Handbuch „International Recommendations for the Index of Industrial Production 2009“ der Vereinten Nationen<sup>6)</sup>] wird nicht gefolgt [grundsätzlich sind solche Berechnungen aber möglich und auch schon probeweise durchgeführt worden<sup>7)</sup>]. Der deutsche Produktionsindex wird aber künftig weiterhin entsprechend den Vorgaben im Methodenhandbuch Eurostats<sup>8)</sup> als Laspeyres-Volumenindex berechnet.

Datengrundlagen für die monatliche und vierteljährliche Berechnung der Indizes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sind in der Regel die Produktionsmengen und -werte, die in den entsprechenden Produktionserhebungen ermittelt wurden. In einigen Wirtschaftszweigen, wie dem „Schiffbau“, dem „Schienenfahrzeugbau“ und dem „Luft- und Raumfahrzeugbau“, werden zur Schätzung der Produktionsentwicklung Informationen über geleistete

5) Siehe Bald-Herbel, C.: „Umstellung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 2000 = 100“ in WiSta 6/2003, S. 479 ff.

6) Die Entwurfsfassung dieses Handbuchs liegt gegenwärtig den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen zur Stellungnahme vor; eine endgültige Verabschiedung des Dokuments ist noch im Jahr 2009 vorgesehen.

7) Siehe Bald-Herbel, C.: „Berechnung von Kettenindizes der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe“ in WiSta 11/2007, S. 1067 ff.

8) Eurostat (Hrsg.): „Methodology of short-term business statistics – Interpretation and guidelines“, Luxemburg 2006.

Arbeitsstunden herangezogen, weil hier eine wert- oder mengenbezogene Fortschreibung wegen der in der Regel über einen Monat hinausreichenden Fertigungsdauer dieser Erzeugnisse nicht sachgerecht wäre; bei der Fortschreibung mit Arbeitsstunden ist allerdings die Produktivitätsentwicklung in geeigneter Weise zu berücksichtigen. Um den Einfluss der wirtschaftszweigspezifisch von Jahr zu Jahr stark schwankenden Produktivitätskennziffern abzumildern, orientiert sich die Schätzung der monatlichen Entwicklung am Durchschnitt der gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe der letzten drei Jahre.

Auch für das in die Bereiche „Hochbauleistungen“ und „Tiefbauleistungen“ untergliederte Bauhauptgewerbe werden zur Berechnung die geleisteten Arbeitsstunden herangezogen. Die Fortschreibung berücksichtigt – wie schon bisher – die Aufschätzung auf den Berichtskreis „Alle Betriebe“ sowie in adäquater Weise die zu erwartende Änderung dieses Aufschätzfaktors im Jahresverlauf. Hier wird ein ebenfalls mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen kongruenter Produktivitätsverlauf für Hoch- und Tiefbau unterstellt.

Bei den mit Produktionsdaten fortzuschreibenden Wirtschaftszweigen werden für jede in der Gütergliederung des GP 2009 vorliegende Fortschreibungsreihe der Indizes zunächst Messzahlen der (Brutto-)Produktion gebildet. Diese Messzahlen werden berechnet als Anteil des jeweiligen Monats- bzw. Quartalsergebnisses bezogen auf das Durchschnittsergebnis aller Monate bzw. Quartale des Basisjahres. In diese erste Berechnungsstufe gehen sowohl Mengen- als auch Wertreihen ein. Die Wertangaben werden mit den auf die jeweilige Güterposition zugeschnittenen Indizes der Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte deflationiert.

In der zweiten Berechnungsstufe der Produktionsindizes erfolgt die Zusammenfassung der jeder Klasse (= vierstellige Wirtschaftszweige) der WZ 2008 zugeordneten Fortschreibungselemente (also der einzelnen Messzahlen der Produktion) zu Indizes für Wirtschaftszweige. Für jede Fortschreibungsposition wird der Anteil des Bruttoproduktionswerts am gesamten Bruttoproduktionswert aller zum jeweiligen Wirtschaftszweig gehörenden Fortschreibungsreihen gebildet. Mit dieser „Einzelgewichtungstruktur“ werden die Fortschreibungsmesszahlen aggregiert.

In der dritten Stufe der Indexberechnung werden schließlich die Indizes der Klassen zu Dreistellern, Zweistellern und höheren Aggregaten bis hin zum Produzierenden Gewerbe zusammengefasst. Hierzu wird jetzt aber die Verteilung der Wertschöpfung herangezogen, da bei der Aggregation ausschließlich die eigene Leistung des jeweiligen Wirtschaftsbereichs zum Ausdruck kommen soll. Für diese „Zweiggewichtung“ wird die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten verwendet. Sie ist definiert als die Differenz zwischen dem Bruttoproduktionswert und den Vorleistungen sowie dem Saldo „sonstige indirekte Steuern abzüglich Subventionen für die laufende Produktion“. In die Berechnung einbezogen wird die Leistung der Unternehmen ab einem Beschäftigten.

Nach gleicher methodischer Vorschrift werden monatliche und vierteljährliche Produktionsindizes berechnet. Beide Indizes unterscheiden sich lediglich durch die Fortschreibungsgrundlage – zur monatlichen Produktionserhebung melden nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, vierteljährlich werden auch Betriebe von Unternehmen bis zu einer Abschneidegrenze von 20 Beschäftigten befragt. Der vierteljährliche Produktionsindex dient zur Verbesserung der Aussagekraft der monatlichen Indizes; diese werden an das Niveau des Quartalsindex angeglichen (am aktuellen Rand durch Schätzungen bis zum Vorliegen gesicherter quartalsweiser Informationen).

Da die Informationen der Produktionserhebungen von 2005 an inhaltlich mit den ab 2009 erhobenen Daten vergleichbar sind, kann ab dem Basisjahr 2005 eine originäre Berechnung der Indizes durchgeführt werden. Lediglich die ab 2007 geänderte Abschneidegrenze bei den monatlichen Produktionserhebungen muss durch eine adäquate Schätzung berücksichtigt werden.

Für den Zeitraum von 1991 bis 2004 wird der Hybridindex auf Basis 2000 = 100 in der Abgrenzung nach der WZ 2008 verwendet. Dieser wird auf allen Hierarchiestufen auf das neue Basisjahr 2005 = 100 umbasiert.

### 4.2 Produktivitätsindizes

Aus der Zusammenführung der Produktionsindizes mit Informationen zum Arbeitsinput aus dem Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) lassen sich Indikatoren zur Produktivitätsentwicklung des Faktors „Arbeit“ ableiten. Durch die in den vergangenen Jahren erfolgte Änderung der Berichtsinhalte – die Unterscheidung zwischen Arbeitern und Angestellten gibt es nicht mehr – ist eine Differenzierung der Produktivitätsindizes, wie in früheren Basisjahren, nicht mehr möglich. Die Entlastung der Meldefirmen von statistischen Berichtspflichten führte schließlich zu einem divergierenden Berichtskreis zwischen vierteljährlicher Produktionserhebung (die den ursprünglichen Meldekreis der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen mindestens 20 Beschäftigten beibehält) und der auf Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten angehobenen Meldegrenze des Monatsberichts.

Da sich der Produktionsindex konzeptionell am Niveau der Daten aus der vierteljährlichen Produktionserhebung orientiert, sind monatliche Produktivitätsberechnungen nicht mehr möglich, weil die statistischen Inhalte von Produktionsindex und Monatsbericht nicht mehr kongruent sind. Ab dem Basisjahr 2005 gibt es deshalb nur noch jährliche Produktivitätsberechnungen; diese führen dann den Produktionsindex mit der Jahreserhebung des Monatsberichts zusammen. In dieser Erhebung sind neben den Ergebnissen für Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten auch die Daten jener kleineren Einheiten enthalten, die aus dem monatlichen Meldekreis herausgefallen sind.

Die Produktivitätsindizes werden in zwei Ausprägungen für alle Zweige des Verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) berech-

net. Das Produktionsergebnis je Beschäftigten setzt den arbeitstäglichen bereinigten Produktionsindex in Beziehung zu der (von der Zahl der Arbeitstage unabhängigen) Messzahl der Beschäftigten; das Produktionsergebnis je geleisteter Arbeitsstunde dagegen bezieht den Produktionsindex auf die (mit der Arbeitstagezahl variierende) Messzahl der Arbeitsstunden.

### 4.3 Auftragseingangs- und Umsatzindizes

Die Auftragseingänge werden mit dem Übergang auf das Basisjahr 2005=100 im Rahmen des Monatsberichts für Betriebe nur noch in den von Eurostat vorgeschriebenen zweistelligen Wirtschaftsbereichen erfasst und als Wert- und Volumenindizes dargestellt. Deshalb werden in den Bereichen Leder-, Holz-, Papier- und Druckgewerbe keine Auftragseingänge mehr erhoben, ebenso in den Wirtschaftszweigen Gummi- und Kunststoffwaren, Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden sowie bei der Herstellung von Möbeln. Verglichen mit dem bisherigen Erhebungsumfang entfallen dadurch rund 14% des Auftragseingangswertes (bezogen auf das bisherige Verarbeitende Gewerbe), über 5 000 Betriebe werden von der monatlichen Meldepflicht zum Merkmal „Auftragseingang“ entlastet. Die Umsetzung auf die WZ 2008 und die Erzeugung der Gewichtungskomponenten des Basisjahres 2005 für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes erfolgt – wie bereits ausgeführt – ebenfalls auf der Grundlage der Produktionswertstrukturen der Wirtschaftszweige. Die Aufteilungsfaktoren werden dabei auf die Merkmale Inland und Ausland (unterteilt in Eurozone und Nicht-Eurozone) angewendet.

In gleicher Weise – wie bei den Produktionsindizes – werden bei Auftragseingang und Umsatz die Ergebnisse für den Rückrechnungszeitraum bis 1991 durch die Umbasierung der Hybridindizes auf allen Hierarchiestufen gewonnen. Für die Untergliederung des Auslandsbereichs beider Indikatoren in Eurozone und Nicht-Eurozone beginnt der Rückrechnungszeitraum erst ab 2003.

Ab dem neuen Basisjahr 2005 wird eine originäre Indexberechnung vorgenommen; die dafür notwendigen Daten werden erzeugt durch die Verbindung der Basiswerte mit den (auf die WZ 2008 umgerechneten) Viersteller-Indizes. Auf diese Weise lassen sich Werte und Preise für eine originäre Berechnung bilden. Inhaltlich passen die Basiswerte genau zu den ab 2009 im Monatsbericht anfallenden Meldeinhalten, wobei die bisher als Converter klassifizierten Einheiten nicht mehr meldepflichtig sind. Die Berechnungsweise der Indizes ändert sich nicht, sodass auch hier auf die methodische Beschreibung und die Formeldarstellung für das Basisjahr 2000 verwiesen wird.<sup>9)</sup>

## 5 Bereinigungsverfahren der Indizes

Neben den Originalwerten der Indizes werden verschiedene Formen der Datenadjustierung angeboten. Um den Einfluss

der von Monat zu Monat unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage auf den Indexverlauf auszuschalten, wird eine arbeitstägliche Bereinigung durchgeführt. Auf diese Weise werden für den Vorjahresvergleich kompatible Daten gewonnen. Die im Jahresverlauf periodisch wiederkehrenden Einflüsse werden durch die Anwendung eines Saisonbereinigungsverfahrens schätzungsweise eliminiert. Damit sind am aktuellen Rand einer Zeitreihe konsistente Vormonatsvergleiche möglich.

Die für die arbeitstägliche und saisonale Bereinigung notwendigen Berechnungen stützen sich auf das Verfahren Census X-12-ARIMA. Dieses Zeitreihenverfahren wird bei der monatlichen Aktualisierung der Indexberechnung sowohl vom Statistischen Bundesamt als auch von der Deutschen Bundesbank auf die (vorläufigen) Originaldaten angewendet. Dann werden die Parameter zur Schätzung des Saisoninflusses abgestimmt und (falls erforderlich) angepasst. Diese saisonbereinigten Ergebnisse sind die Grundlage der monatlichen Verlautbarungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zur Entwicklung von Auftragseingang und Produktion, den beiden wichtigsten realwirtschaftlichen Konjunkturindikatoren.

Um die längerfristigen Wachstumszyklen in den Zeitreihen zu identifizieren, wendet das Statistische Bundesamt außerdem das Saisonbereinigungsverfahren „Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1)“ an. Diese sogenannten Trendkomponenten der Indizes werden zur retrospektiven Analyse von Zeitreihen herangezogen, um konjunkturelle Wendepunkte zu identifizieren. Die Ergebnisse dienen auch als Inputgröße für den Konjunkturmonitor, eine neue interaktive Anwendung zur Visualisierung der Konjunkturphasen auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)).

## 6 Ergebnisse der Indexberechnungen auf Basis 2005 = 100

Um einen Vergleich zum bisherigen Basisjahr 2000 ziehen zu können, wurden für die Auftragseingangs- und Produktionsindizes die Gewichtungsstrukturen nach den inhaltlichen Vorschriften der WZ 2008 aufbereitet und den entsprechenden Ergebnissen für das Jahr 2005 gegenübergestellt.

### 6.1 Produktionsindex – Verteilung der Bruttowertschöpfung nach WZ 2008

In den Wertschöpfungsstrukturen sind die Bereiche des Verlagsgewerbes und des Recyclings nicht mehr im Verarbeitenden Gewerbe enthalten.

Tabelle 3 zeigt, wie sich von 2000 auf 2005 die Struktur des Produzierenden Gewerbes verändert hat. Die größte Verschiebung gab es dabei zugunsten des Investitionsgütersektors, auf den nunmehr über 35% des Produzierenden Gewerbes entfallen. Der Maschinenbau und die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen steigerten ihre Anteile

<sup>9)</sup> Siehe Bald-Herbel, C.: „Umstellung der Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe auf Basis 2000“ in WiSta 3/2003, S. 206 ff.

Tabelle 3: Produktionsindex – Vergleich der Gewichtungsstrukturen für die Jahre 2005 und 2000  
Prozent

WZ 2008 <sup>1)</sup>	Bezeichnung	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	
		2005	2000
B – D, F	Produzierendes Gewerbe .....	100	100
B – D	Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	94,44	92,12
B – C	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	87,07	85,46
	Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	85,69	83,44
	Vorleistungsgüter .....	33,96	34,80
	Investitionsgüter .....	35,37	31,84
	Gebrauchsgüter .....	2,78	3,24
	Verbrauchsgüter .....	13,58	13,55
	Energie .....	8,76	8,68
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1,22	1,72
05	Kohlenbergbau .....	0,17	0,41
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	0,22	0,30
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	0,44	0,47
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	0,39	0,55
C	Verarbeitendes Gewerbe .....	85,86	83,74
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln .....	5,67	6,00
11	Getränkeherstellung .....	1,11	1,13
12	Tabakverarbeitung .....	0,32	0,39
13	Herstellung von Textilien .....	0,83	1,03
14	Herstellung von Bekleidung .....	0,55	0,70
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen .....	0,17	0,21
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	1,26	1,42
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus .....	1,94	2,07
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	1,88	2,02
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	1,00	1,32
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen .....	6,35	6,48
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2,70	1,85
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren .....	4,21	4,11
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2,64	3,28
24	Metallerzeugung und -bearbeitung .....	4,25	3,54
25	Herstellung von Metallerzeugnissen .....	7,90	7,58
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	4,85	5,08
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen .....	5,98	6,79
28	Maschinenbau .....	12,48	11,58
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	12,34	10,32
30	Sonstiger Fahrzeugbau .....	1,73	1,42
31	Herstellung von Möbeln .....	1,24	1,45
32	Herstellung von sonstigen Waren .....	1,75	1,41
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2,73	2,54
D	Energieversorgung .....	7,37	6,65
F	Bauhauptgewerbe .....	5,56	7,88
41	Hochbau .....	3,47	5,17
42	Tiefbau .....	2,09	2,71

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

im Vergleich zur Struktur im Jahr 2000 um rund einen bzw. zwei Prozentpunkte.

Einen strukturellen Rückgang verzeichnete das Bauhauptgewerbe, das im Jahr 2005 nur noch einen Wertschöpfungsanteil von 5,6% am Produzierenden Gewerbe hatte (2000 noch 7,9%).

## 6.2 Auftragseingang – Vergleich der relativen Strukturen nach der WZ 2008

Insgesamt stieg der Auftragseingang in den nach der WZ 2008 relevanten Bereichen von 791,7 Mrd. Euro im Jahr 2000 auf 854,0 Mrd. Euro im Jahr 2005. In den Tabellen 4 und 5 ist abzulesen, wie sich die relativen Verteilungen (horizontale und vertikale Strukturen) in den einzelnen Branchen entwickelt haben. Dabei ist zum einen der gesamte Auftragseingang für das Verarbeitende Gewerbe die zentrale

Bezugsgröße und zum anderen der Auftragseingang in den jeweiligen Wirtschaftszweigen.<sup>10)</sup>

Auch bei den Auftragseingängen hat der Investitionsgütersektor besonders an Bedeutung gewonnen. Mit einem Anteil von über 55 % am Verarbeitenden Gewerbe bestimmt dieser Bereich maßgeblich die gesamte Entwicklung dieses wichtigsten konjunkturellen Frühindikators. Bei den Auftragseingängen aus der Nicht-Eurozone hat der Investitionsgütersektor sogar einen Anteil von über 64 %.

Innerhalb dieser Hauptgruppe hat der Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ mit 27% den größten Anteil, gefolgt vom Maschinenbau mit einem Anteil von knapp 18% (bezogen auf das Verarbeitende Gewerbe).

Die Vorleistungsgüter – jetzt ohne die Komponenten Gummi, Kunststoffe, Glas und Keramik – enthalten als wichtigsten

10) Die vollständigen Gewichtungsstrukturen – auch für die Umsatzindizes – können vom Statistischen Bundesamt auf Anforderung (E-Mail an: [auftragseingangsindex@destatis.de](mailto:auftragseingangsindex@destatis.de)) bezogen werden.

Tabelle 4: Auftragseingang – Vergleich der Gewichtungsstrukturen 2005 und 2000 bezogen auf das Verarbeitende Gewerbe  
Prozent

WZ 2008 <sup>1)</sup>	Bezeichnung	Insgesamt		Inland		Ausland		Eurozone		Nicht-Eurozone	
		2005	2000	2005	2000	2005	2000	2005	2000	2005	2000
C	Verarbeitendes Gewerbe .....	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Vorleistungsgüter .....	36,4	37,6	41,7	40,9	31,8	33,9	35,4	37,0	29,0	31,1
	Investitionsgüter .....	55,5	53,8	49,3	49,3	60,9	58,8	56,8	55,9	64,3	61,3
	Gebrauchsgüter .....	2,0	2,5	2,2	2,6	1,9	2,3	2,1	2,6	1,7	2,1
	Verbrauchsgüter .....	6,0	6,1	6,8	7,1	5,3	5,0	5,8	4,5	5,0	5,6
13	Herstellung von Textilien .....	1,1	1,7	1,4	2,1	0,9	1,3	1,2	1,6	0,7	1,0
14	Herstellung von Bekleidung .....	1,0	1,5	1,4	2,0	0,7	0,9	1,0	1,4	0,4	0,5
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus .....	3,5	3,7	4,4	4,5	2,6	2,8	3,4	3,7	1,9	2,0
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen ..	10,9	11,1	10,1	10,1	11,6	12,2	12,3	13,1	10,9	11,4
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen .....	3,2	2,6	3,2	2,6	3,2	2,7	2,9	1,4	3,5	3,9
24	Metallerzeugung und -bearbeitung .....	8,0	7,0	10,2	8,4	6,2	5,5	8,0	6,6	4,8	4,5
25	Herstellung von Metallerzeugnissen .....	7,7	8,7	11,1	12,5	4,7	4,4	6,1	5,8	3,5	3,2
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	8,5	10,6	8,0	9,6	9,0	11,6	7,6	9,9	10,1	13,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen .	7,6	8,4	8,8	9,4	6,5	7,3	6,7	7,5	6,3	7,1
28	Maschinenbau .....	17,8	17,6	16,1	16,6	19,3	18,6	16,3	17,1	21,8	20,0
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	27,1	24,2	22,5	19,8	31,2	29,1	28,2	27,5	33,6	30,6
30	Sonstiger Fahrzeugbau .....	3,5	3,0	2,8	2,5	4,1	3,5	6,2	4,5	2,3	2,7

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Bereich die Chemische Industrie mit rund 11 % Anteil am Verarbeitenden Gewerbe. Die Hauptgruppe der Gebrauchsgüter enthält künftig nicht mehr die Möbelindustrie, sodass dieser Sektor mit lediglich 2 % des Verarbeitenden Gewerbes nur noch eine untergeordnete Bedeutung hat.

enthalten sind, mit fast 63 % den höchsten Auslandsanteil, gefolgt von der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit knapp 62 %.

Tabelle 5 zeigt, wie sich die Struktur bezogen auf die Absatzrichtung verändert hat. Insgesamt hat die Exportorientierung in allen Hauptgruppen an Bedeutung gewonnen, angeführt vom Investitionsgütersektor, in dem der Auslandsanteil von knapp 52 % auf nunmehr fast 59 % Anteil am gesamten Auftragseingang steigt. Innerhalb dieser Hauptgruppe verzeichnet der Sonstige Fahrzeugbau, in welchem Schiffbau, Schienenfahrzeugbau sowie Luft- und Raumfahrzeugbau

Tabelle 5: Auftragseingang – Vergleich der Gewichtungsstrukturen 2005 und 2000 bezogen auf die Absatzrichtung  
Prozent

WZ 2008 <sup>1)</sup>	Bezeichnung	Insgesamt		Inland		Ausland		Eurozone		Nicht-Eurozone	
		2005	2000	2005	2000	2005	2000	2005	2000	2005	2000
C	Verarbeitendes Gewerbe .....	100	100	46,5	52,8	53,5	47,2	24,0	22,2	29,5	25,1
	Vorleistungsgüter .....	100	100	53,3	57,4	46,7	42,6	23,3	21,9	23,4	20,7
	Investitionsgüter .....	100	100	41,3	48,4	58,7	51,6	24,6	23,1	34,1	28,6
	Gebrauchsgüter .....	100	100	50,3	56,1	49,7	43,9	24,6	23,0	25,2	20,9
	Verbrauchsgüter .....	100	100	52,5	61,1	47,5	38,9	23,0	16,2	24,5	22,7
13	Herstellung von Textilien .....	100	100	55,7	63,9	44,3	36,1	25,7	20,8	18,6	15,3
14	Herstellung von Bekleidung .....	100	100	64,9	71,7	35,1	28,3	23,9	20,3	11,2	8,0
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus .....	100	100	59,8	64,2	40,2	35,8	23,7	22,3	16,5	13,5
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen ..	100	100	43,1	47,9	56,9	52,1	27,3	26,3	29,6	25,8
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen .....	100	100	46,5	51,2	53,5	48,8	21,6	11,6	31,9	37,1
24	Metallerzeugung und -bearbeitung .....	100	100	58,8	63,0	41,2	37,0	23,8	21,0	17,5	16,0
25	Herstellung von Metallerzeugnissen .....	100	100	67,4	76,0	32,6	24,0	19,1	14,8	13,6	9,2
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	100	100	43,7	48,1	56,3	51,9	21,4	20,7	34,9	31,2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen .	100	100	54,2	59,0	45,8	41,0	21,3	19,9	24,5	21,1
28	Maschinenbau .....	100	100	42,0	49,9	58,0	50,1	22,0	21,6	36,1	28,5
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	100	100	38,5	43,2	61,5	56,8	25,0	25,2	36,5	31,6
30	Sonstiger Fahrzeugbau .....	100	100	37,2	44,3	62,8	55,7	42,9	33,0	19,9	22,7

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

## Auszug aus Wirtschaft und Statistik

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2009

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung: Roderich Egeler  
Präsident des Statistischen Bundesamtes  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Brigitte Reimann,  
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 2086
- E-Mail: [wirtschaft-und-statistik@destatis.de](mailto:wirtschaft-und-statistik@destatis.de)

Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage  
Part of the Elsevier Group  
Postfach 43 43  
72774 Reutlingen  
Telefon: +49 (0) 70 71/93 53 50  
Telefax: +49 (0) 70 71/93 53 35  
E-Mail: [destatis@s-f-g.com](mailto:destatis@s-f-g.com)

Erscheinungsfolge: monatlich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

oder bei unserem Informationsservice  
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 24 05
- Telefax: +49 (0) 6 11/75 33 30
- [www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)